

Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2013)

Artikel: Langenthal, Käsestrasse : das mittelalterliche Dorf wird weiter aufgedeckt

Autor: König, Katharina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Langenthal, Käsestrasse

Das mittelalterliche Dorf wird weiter aufgedeckt

KATHARINA KÖNIG

Jahr für Jahr gingen im Langenthaler Wuhrquartier dem Neubau von Gebäuden archäologische Grabungen voraus (Abb. 1). Zum vorläufigen Abschluss der Umgestaltung kam es mit dem Abriss der Häuser an der Käsestrasse 7 und 11 für den Bau eines Mehrfamilienhauses. Die gleichnamige Grabung umfasste eine Fläche von 430 m² und dauerte von Oktober 2011 bis April 2012.

Das Grabungsareal schloss im Süden fast nahtlos an die bereits erforschten Flächen an und bot damit die Chance, Fragen gezielt nachzugehen, die sich während der Auswertung der Grabung «Wuhrplatz» stellten. Nach dem Entfernen des rezenten Humus und einer darunterliegenden Bauplanie aus dem 19. Jahrhundert folgte die Grabung durch den Archäologischen Dienst (Abb. 2).

Ein 80 cm mächtiger, feiner Silt überdeckte das ältere Dorf. In diesen Sedimenten der einstigen Wässerplatte fand sich charakteristische reduzierend gebrannte, mehrheitlich noch unglasierte Irdenware des Spätmittelalters. Die Keramik gelangte aber nicht mit dem Wasser auf die Wiesen, sondern eher beim Mistaustrag; Verrundungen an den Bruchkanten und angegriffene Oberflächen fehlen. Es zeigten sich keine Spuren einer spätmittelalterlichen oder neuzeitlichen Besiedlung des Areals. Unter den Sedimenten der Wässerplatte allerdings setzte sich das früh- und hochmittelalterliche Dorf, welches wir seit der Grabung «Wuhrplatz» kennen, weiter nach Südwesten fort. Dieses Dorf stand auf alten, ausgetrockneten Langeteläufen, was eine stellenweise Erhaltung des Nutzungshorizontes mit Feuerstellen garantierte (Abb. 3). Die Siedlungsbefunde können einer Gruppe von Grubenhäusern im äussersten Süden der Grabung «Wuhrplatz» angeschlossen werden. Das Areal unmittelbar im Süden der Grubenhäuser war jedoch durch den Keller der Liegenschaft Käsestrasse 11 zerstört. Das zweiphasige Grubenhäuser an der Käsestrasse (Abb. 4) war

gleich ausgerichtet wie die Grubenhäusergruppe vom «Wuhrplatz». Eine gemeinsame Zugehörigkeit, etwa zu einem Gehöft, ist daher wahrscheinlich. Nördlich des Grubenhauses fanden sich Spuren von regelmässig angeordneten Pfosten gruben, die den Standort eines Wohnhauses

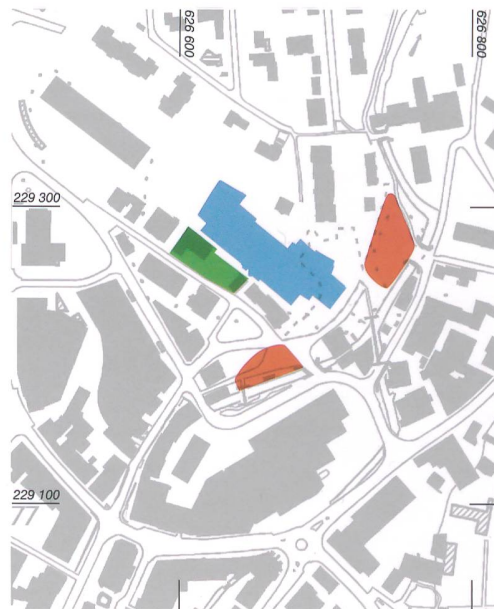


Abb. 1: Langenthal. Ausschnitt des heutigen Stadtkerns. Eingezeichnet sind die Grabungsprojekte im Wuhrquartier seit 2009. Blau: «Wuhrplatz» 2009/10. Rot: «Wuhr» 2010/11. Grün: «Käsestrasse» 2011/12. M. 1:5000.

Abb. 2: Langenthal, Käsestrasse. Mit einem Bagger tragen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archäologischen Dienstes das Sedimentpaket ab und lesen die Funde heraus. Blick nach Osten.





Abb. 3: Langenthal, Käsestrasse. Links: Zwei bereits ausgenommene Kadavergruben. Rechts im Vordergrund: Eine Feuerstelle mit Kiesunterlage. Im Hintergrund: Feuerstelle mit erhaltener Oberfläche. Blick nach Südwesten.

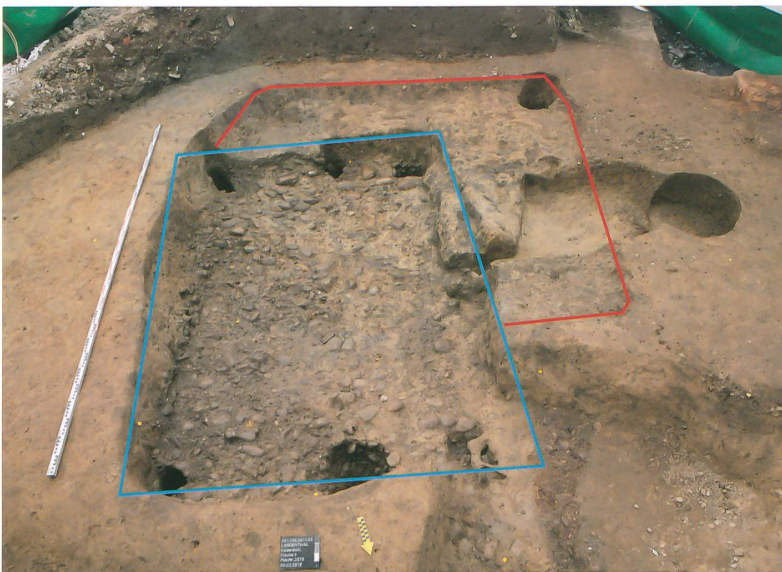


Abb. 4: Langenthal, Käsestrasse. Zweiphasiges Grubenhaus (Werkhütte). Das blau markierte Grubenhaus wurde später angelegt. Blick nach Süden.

markieren dürften. Zu den Feuerstellen fehlten Spuren zugehöriger Bauten. Die Oberflächen von zwei Feuerstellen waren erodiert und durch Tier- und Wurzelgänge zerstört. Der fest gebrannte Ton der gut erhaltenen dritten Feuerstelle liess die Vermutung aufkommen, dass es sich um einen tönernen Backofen mit Kuppel aus Rutengeflecht und Lehmverstrich gehandelt haben könnte. Von der möglichen Kuppel war aber ausser einigen in der Umgebung geborgenen Lehmfragmenten nichts mehr erhalten. Wie schon auf dem «Wuhrplatz» wurden die Siedlungsbefunde nach Westen hin spärlicher, womit hier der Dorfrand anzunehmen ist. Die Dorfgemeinschaft pflegte einen sehr umsichtigen Umgang mit ihren Ressourcen. Nur wenige Gegenstände waren aus Materialien gefertigt, die nicht mehr wiederverwendet werden konnten und im Boden erhalten blieben. Einzig Kochtöpfe aus feuerfester Keramik verloren, einmal zerschlagen, ihre Funktion. Verhältnismässig fundarm präsentiert sich den Archäologinnen und Archäologen das mittelalterliche Dorf: Neben wenigen Gefässen fanden sich nur einige Eisenobjekte im Boden. Die Funde und Siedlungsstrukturen der Grabung an der Käsestrasse sollen zusammen mit der Auswertung der Grabungen «Wuhrplatz» vorgelegt werden.

Literatur

Leta Büchi und Katharina König, Langenthal, Wuhr. Eine Platzgestaltung wird archäologisch begleitet. *Archäologie Bern. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern*, 2012, 66–67.

Katharina König, Langenthal, Wuhrplatz. Siedlungsspuren vom Mittelalter bis in die Neuzeit. *Archäologie Bern. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern*, 2011, 66–69.